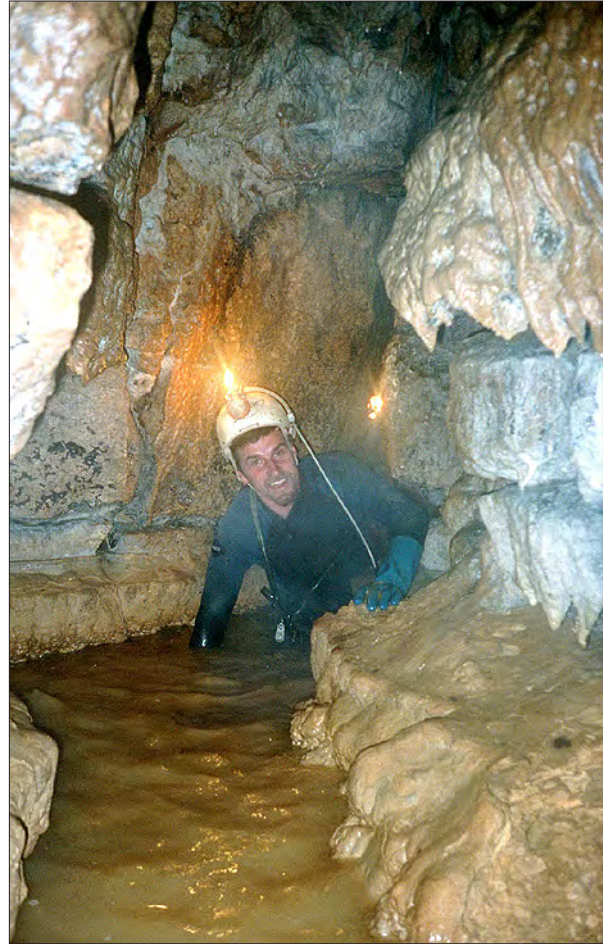


Tour ins Bättlerloch

Es ist der 20. November. Yvonne, David, Werni und ich sind schon ganz gespannt auf das Bättlerloch. In meinen Vorstellungen war ich schon ein paar mal da drin: Ein waagrechter, kurzer Gang, so gross, dass man gehen oder zwischendurch mal kriechen muss, nass und lehmig und schon nach ein paar Metern fertig. Thjaaa.... es sollte aber etwas anders werden.

Etwas verspätet kommen wir beim Parkplatz an. Unsere neuen Höhlenkameraden warten schon auf uns. Nun heisst es, in dieses spezielle Gewand zu schlüpfen, das man Neoprenanzug nennt, und einfach fast nicht anzuziehen ist. Und dabei sollte man, so mitten im Wald draussen, noch so ziemlich alles ausziehen, was ich natürlich nicht tue und dafür danach nasse Unterwäsche ernte. Man hört ja schliesslich nicht auf zu lernen. Interessant wird es aber, als wir nun endlich alle was Passendes zum Anziehen gefunden haben und wir nach einem Nachspaziergang zur Höhle die Einführung in die Karbidlampen kriegen. Ich hätte nie gedacht, dass da so ein grosser Helligkeitsunterschied zu einer Stirnlampe ist. Und nun geht es ab in die Höhle.

Nichts da von nur Lehm! Immer tiefer stehen wir im Wasser! Die Stiefel und Handschuhe füllen sich mit kaltem Wasser. Uff... jetzt kommt es aber eng und „kurvig“. Gerade so knapp kommen wir um die Ränke. Nach ein paar Metern darf ich sogar die „Führung“ übernehmen. Aber ich komme nicht weit. Plötzlich scheint es einfach nicht mehr weiter zu gehen. Es wird so eng, dass ich das Gefühl habe, das hier nun wirklich kein normalgelenkiger Mensch mehr durchpasst. Das scheint Steff aber anders zu sehen. Er schiebt den Behälter mit dem Karbid vor sich her durch eine Öffnung durch welche ich kriechen wollte, zwängt erst den einen Arm und danach auch



den anderen durch denn Spalt, bevor er ganz darin verschwindet. Hilfeeee! Plötzlich schrecken ein paar Gestalten hinter einer Stufe hervor. Ohhh, es sind nur die anderen, die schon früher eingestiegen sind, die uns erschrecken wollen. Nach einem Gesamtgruppenfoto folgen wir weiter dem Bach, welcher gemütlich durch die Höhle plätschert. Vor uns klar und ungetrübt, nach uns als braune Brühe.

Plötzlich geht es nun wirklich nicht mehr weiter. Das Wasser quillt gemächlich unter einem Fels hervor. Tauchen?! Ja lassen wir das wohl besser! Da wir

noch zuwenig schmutzig und nass sind, treten wir nun den Rückmarsch mit Spritzen und Raufen an. Nach dem Abstecher zum Haupteingang, welchen wir natürlich nicht durchtauchen, kommen wir dann doch ziemlich erschöpft wieder durch den Seitengang draussen an. Und wie kommt man jetzt wieder aus diesem Anzug raus?!... Nun dürfen wir uns noch auf ein herrliches Fondue bei Burnell's freuen!

Wir danken Euch allen, die ihr uns mitgenommen habt, für diesen Trip. Es wird bestimmt nicht der Letzte sein!

